

Von ungefähr griff der Soldat in die Tasche, und fand unter den Gold- und Silberstücken ein Brotrindchen, welches er begierig hervor zog und verzehrte, das aber seinen Hunger nicht stillen konnte. Da nahm er eine Hand voll Geld heraus, um zu untersuchen, ob sich nicht einige Brosamen unter demselben befänden, und rief wehmüthig aus: „O könnte ich diese Gold- und Silberstücke in Brot verwandeln!“

---

### Die Leiden bessern.

---

**I**ldephons, ein leichtsinniger Jüngling, hatte seine Zeit in Saus und Braus zugebracht, nie über sein Thun und Lassen nachgedacht, und auf die Zukunft ganz vergessen. Er hatte von seinen Aeltern ein beträchtliches Vermögen ererbt, welches ihn in den Stand setzte, auf seine Faust zu leben, ohne um einen ordentlichen Erwerb sich umzusehen. Er brachte seine Zeit bey Eß- und Trinkgelagen, am Spieltische und auf der Jagd, mit Reiten und Fahren, mit dem Besuche großer Gesellschaften und im Laumel abwechselnder Vergnügungen zu, so daß er selten zu sich selbst kam, und über sein Treiben nachdenken konnte.

Da Ildephons im Essen und Trinken nie Maß hielt, den Tag zur Nacht und die Nacht zum Tage machte, und ein unordentliches Leben führte, litt bald seine Gesundheit, und er versiel in eine schwere Krankheit, welche ihn dem

Tode nahe brachte. Auf das Krankenbett hingestreckt und von seinen Tisch-, Spiel- und Jagdfreunden verlassen, hatte Ildephons Zeit, über seine bisher geführte Lebensart, die ihn auf das Krankenbett gebracht hatte, nachzudenken. Der Gedanke an den nahen Tod war ihm schrecklich. Er sah ein, daß er des gerechten Gottes, der vielleicht die sündige Seele bald von ihm abfordern und über dieselbe Gericht halten werde, ganz vergessen habe. Bittere Reue über den bisher geführten Lebenswandel erfüllte sein Herz. Er bethete zu Gott um Vergebung seiner Sünden, und versprach Besserung, wenn der Allmächtige und Höchstgütige ihm die Gesundheit wieder verleihen möchte.

Nachdem Ildephons zu Gott sich gewendet hatte, wurde sein Gemüth ruhiger, welches auch zur Hebung der Krankheit beytrug. Er hörte nicht auf, gute Vorsätze zu machen. Ildephons genas nach einem Krankenlager von drey Monathen, und hielt, was er versprochen hatte. Er änderte seine Lebensweise, wurde ein gottesfürchtiger, thätiger und nützlicher Mensch, und äußerte in der Folge oft, daß er die überstandene schwere Krankheit als eine Wohlthat Gottes ansehe, indem ihn der Allgütige durch dieselbe auf den Weg der Besserung gebracht habe.